

Universitätsbibliothek Wuppertal

Unteritalien

Baedeker, Karl

Leipzig, 1911

36. Von Giarre westl. um den Ätna nach Catania

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5461)

Ognina, in der man den von Virgil (*Äneis* III. 570) geschilderten und im xv. Jahrhundert von einem Lavastrom ausgefüllten *Portus Ulixis* wiedererkennen will. Endlich r.

95km *Catania*, s. S. 399.

36. Von Giarre westl. um den Ätna nach Catania.

Vgl. die Karte S. 404/405.

Ferrovía Circumetnea von Riposto nach Catania, 110km in 5-7 St. für 9 fr. 40, 7 fr. 15, 5 fr. 45 c. — Die landschaftlich sehr lohnende Fahrt um den Ätna herum, die man zweckmäßig in Randazzo unterbricht, führt bis zur Grenze der kultivierten Zone empor und gibt auch dem, der nicht bis zum Gipfel vordringt, ein anschauliches Bild von der mannigfaltigen Natur des Berges. Bestiegen wird er auf dieser Strecke manchmal von Randazzo (Führer s. S. 396) aus, auch von Biancavilla oder Linguaglossa (vgl. S. 406 oben). Die Wirtshäuser sind dürftig. — Der Bahnhof der Circumetnea in Giarre liegt dem der Hauptbahn (S. 393) westlich gegenüber (3 Min.), hier also bequemster Anschluß. Bei Benutzung des Frühzugs hat man die größere Wahrscheinlichkeit den Ätna frei zu sehen.

Riposto und *Giarre* s. S. 393. — Die Bahn wendet sich nach Westen, kreuzt die Landstraße und den *Torrente Macchia*, und steigt dann langsam, verschiedene *Torrenti* überschreitend, in nördl. Richtung an. — 5km *Cútula*, 6km *Máscali* (S. 393). — Links erheben sich die Vorberge des Ätna, r. sieht man die Felshügel von Taormina vor sich. Jenseit (10km) *S. Venera* überschreitet die Bahn die *Valle della Vena* und weiterhin die *V. delle Forche*.

13km *Piedimonte Etnèo* (348m; Gasth.: Pace; Wagenfahrt von Taormina s. S. 393). Von hier ab begleitet die Bahn in n.w., dann westl. Richtung bis Randazzo die alte Heerstraße von Messina nach Palermo, auf welcher Himilko 396, Timoleon 344 vor Chr., Karl V. 1534 n. Chr. u. a. gezogen sind. L. ragt der Ätna selbst, r. erheben sich die waldigen Abhänge des *M. Calciniera* (808m). Die Bahn kreuzt zahlreiche Gießbäche, welche im Sommer meist trocken sind, und, zwischen (17km) *Terremorte* und (20km) *Linguaglossa* (Alb. Francia), Reste des Ausbruchs von 1566. Höher am Berg die *Pineta di Linguaglossa*, ein großer Kiefernain (S. 408). — 23km Stat. *Castiglione*, 6km südlich von der hochgelegenen kleinen Stadt *Castiglione di Sicilia* (621m; 12272 Einw.; nach Francavilla s. S. 393), woher die besten sizilianischen Haselnüsse kommen; jenseit der Station fährt die Bahn durch ganze Nußplantagen. Weiterhin hat man r. eine freiere Aussicht ins Alcántara-Tal und auf die Kette der hohen *Nebroden* (S. 370), da jetzt die Berge von Castiglione verschwinden. — 27km *Solicchiata*. — Zwischen (32km) *Moio*, mit dem nördlichsten Krater der Ätnagegend, und (34km) *Calderara (già Merenda)* überschreitet die Bahn die bis fast zum Alcántara-Fluß vorgedrungene Lava von 1879. Das Dorf *Moio* liegt 5km n.

von der Station; noch 3km weiter, bei dem Dörfchen *Malvagna*, steht ein byzantinisches Kirchlein, das einzige in Sizilien, das die Sarazenenzeiten überdauert hat, für Architekten interessant. In der Nähe lag wohl das Städtchen *Tissa*, dessen Cicero gedenkt.

40km *Randazzo* (754m; Gasth., akkordieren: Italia, Via Umberto I, Z. 2 $\frac{1}{2}$ fr.; Finocchiaro), Stadt von 9454 Einw., mit vielen mittelalterlichen Resten, von einer Lombardenkolonie (S. 370) besiedelt. Nur 15km vom Gipfel des Ätna entfernt, wurde sie doch nie von ihm vernichtet. Sie erhielt von Kaiser Friedrich II. den Zunamen *Etnèa* und wird im Mittelalter die „volkreiche“ genannt. Die Häuser sind aus dunkler Lava erbaut, die Kirchen und die kleinen aber für die mittelalterliche Architektur interessanten Paläste vielfach mit weißem Marmor verziert.

Unweit vom Bahnhof steht am Ostende der Hauptstraße, Via Umberto I, die Kirche *S. Maria*, in ihrem Chor aus dem Anfang des XIII. Jahrh., die Seitenwand aus dem XIV.; Turm und Fassade wurden 1863 von Cavallari und Marvuglia im alten Stil erneuert. Der erste Baumeister wird auf einer Inschrift Petrus Tignoso genannt. Das Innere ist barock, die Säulenschäfte aus einem Stück Lava. Weiterhin an der Hauptstraße das ehem. *Stadthaus*, dessen kleiner Kreuzgang jetzt die Post beherbergt, und der *Palazzo Fisauli*, aus dem XIV. Jahrh., jetzt Kasino. Am Westende die Kirche *S. Martino*, die noch ihren schönen normannischen, im XIV. Jahrh. wiederhergestellten Glockenturm hat. Schräg gegenüber ein Turm von dem ehemaligen *herzoglichen Palast*, jetzt Gefängnis. — Von der Hauptstraße führt etwa in der Mitte ein Gäßchen unter vier gotischen Bogen hindurch nördl. zu der ebenfalls normannischen, aber modernisierten Kirche *S. Nicòla*; im Innern die Statue des Heiligen von Ant. Gagini (1523) und ein altes Taufbassin. Am gleichen Platz steht der gotische *Palazzo Finocchiaro*, von 1509, mit einer Inschrift in barbarischem Latein. Ein *Altertümmuseum* (Vasen, Schmuck) besitzt der Nobile Paolo Vagliasindi.

Die Besteigung des Ätna (besonders Juli-Sept., vgl. S. 405) erfordert von Randazzo 8-9 St. Führer 10 fr., Maultier 6 fr.: die Wirte besorgen Führer, Reittier und Mundvorrat für ca. 25 fr. die Person.

Die gute Landstraße bietet Gelegenheit zu einer lohnenden Wanderung oder Wagenfahrt bis Bronte (17km; S. 397).

Die Strecke zwischen Randazzo und Bronte ist die schönste der Ätnarundfahrt. Die Bahn steigt weiter, zunächst durch Eichenwald. Der Ackerbau nimmt einen ganz nordischen Charakter an. Nach längerer Fahrt durch ödes Lavafeld erreicht man kurz vor (51km) *Maletto*, einer kleinen Stadt mit altem Kastell am Fuß des gleichnamigen Kegels, die Wasserscheide zwischen Alcantara und Simeto. In dem Tal halbwegs r. sammelt sich im Frühjahr das von beiden Seiten herabströmende Gewässer zu einem See, *Gurrita*, dessen Ausdünstungen im Sommer, wo er eintrocknet, die Gegend mit Malaria verpesten.

Sim
(ma
grie
über
grü
rühn
aus
Nels
von
der
jetzi

I
letto
und
des
einer
ein
5
seit
wüst
Bron
man
die
(70
75
dieren
steht
Gefäng
reste v
Nonne
wurde
Habra
rühmt
bewach
an einen
Kloster
seine Ma
siegt hat
wärts von
römischen
Von A
Alb. di G
Abkunft.
und die G
langen Tu
84km S
lag angebli
besiedelte (

Rechts 8½km n.w. unter Maletto (Fahrweg) liegt am östl. Arm des Simeto das ehem. Benediktinerkloster *Maniacium*, jetzt *Castello di Maniaci* (man wendet sich an den Gutsverwalter). Hier siegte im Frühjahr 1040 der griech. Heerführer Maniakes mit Hilfe von Norwegern und Normannen über ein großes Sarazenenheer. Die Mutter Wilhelms II., Margareta, gründete das Kloster 1174, und Wilhelm Blesensis, der Bruder des berühmten Petrus von Blois, wurde sein erster Abt; die Kirche stammt noch aus dieser Zeit. Ferdinand IV. schenkte 1799 das ganze Territorium an Nelson, nachdem der Held von Abukir seinen Namen mit den Greueln von Neapel hatte besudeln lassen, und ernannte ihn zum Herzog von Bronte, der Stadt, die angeblich von *βροντῶν* (donnern) den Namen trägt. Der jetzige Besitzer ist Viscount Bridport, Nelsons Erbe.

Den höchsten Punkt (974m) erreicht die Bahn bald jenseit Maletto. Die hohen, im Frühjahr mit Schnee bedeckten Bergketten r. und die noch weit höhere „Säule des Himmels“, des „Ernährens des Schnees“, wie Pindar den Ätna nennt, l. geben der Landschaft einen fast alpinen Charakter. Unmittelbar vor Bronte hat sich 1651 ein breiter Lavastrom in die Tiefe gewälzt.

59km **Bronte** (793m; Gasth.: *Barbaria*), mit 20166 Einw., erst seit Karl V. erbaut. Nach Troina, Nicosia s. S. 348. — Weiter durch wüste Lavafelder. Man passiert die Ströme von 1843, 3km von Bronte, dann von 1727, 1763, 1603, 1787 und 1610. Die Krater, die man vor sich sieht, vom Ätnakegel abwärts nach W. gezählt, sind die *Monti Lepre, Rovolo* und *Minardo*. — 68km *Passo Zingaro* (701m).

75km **Adernò** (580m: Bahnhüfett; Gasth.: Alb. Centrale, akkordieren), wohlhabende Stadt von 25689 Einwohnern. An der Piazza steht die viereckige Normannenburg, von Roger I. gegründet, jetzt Gefängnis und im Innern gänzlich verfallen; in der Kapelle Überreste von Fresken, welche darstellen, wie Adelsia, Enkelin Rogers I., Nonne von S. Lucia wird. Das Kloster S. Lucia, schräg gegenüber, wurde im J. 1157 von Roger gegründet. Im Altertum stand hier *Hadrannum*, vom älteren Dionys um 400 gegründet bei dem berühmten sikelischen Tempel des Hadrans, den mehr als 1000 Hunde bewachten. Überreste zeigt man im Garten von *Salvator Palermo* an einem *Castellemi* genannten Ort südl. von der Burg, und beim Kloster S. Francesco im Osten. Von hier breitete Timoleon im J. 344 seine Macht aus, nachdem er in der Nähe Hiketas von Syrakus besiegt hatte. Westl. von Adernò im Tal des Simeto, 10 Min. flußaufwärts von der Landstraßenbrücke finden sich die Überreste eines römischen Aquädukts (*Ponte Carcaci*).

Von Adernò senkt sich die Bahn nach (80km) *Biancavilla* (512m; Alb. di Gios. Petralia), mit 12811 Einwohnern, z. T. albanesischer Abkunft. Von hier mag man die Basaltgrotte *di Scità* (1½ St.) und die *Grotta degli archi* in der Lava von 1607 (mit einem 700m langen Tunnel) in der Höhe von 2100m besuchen.

84km *S. Maria di Licodia*; 2km s.w. in der Gegend Civita lag angeblich die von den aus Catania Fliehenden i. J. 461 vor Chr. besiedelte (S. 401) Stadt *Inessa*, damals *Aetna* genannt. Gleich

jenseit des Ortes biegt l. die Straße nach (3km) Belpasso (s. unten) ab. — Weiter, r. $1\frac{1}{2}$ km unter Licodia, ist der Anfang der röm. Wasserleitung nach Catania. — 88km *Scalilli*.

91km *Paternò* (240m; Bahnhöfett, bescheiden; Gasth.: Centrale, für Anspruchlose), an der Stelle der Sikelerstadt *Hybla Geleatis*, mit 20 098 Einw., meist Arbeitern, da die meisten Grundbesitzer sich wegen der Malaria nach Catania zurückgezogen haben. 1073 baute Roger I. das Kastell über der Stadt: der mächtige viereckige Turmbau, der sich bei der Restaurierung im J. 1900 als der ersten Hälfte des xiv. Jahrh. zugehörig erwiesen hat, ist auch in seiner Inneneinteilung und vielen Einzelheiten wohl erhalten (Erdgeschoß und 2 Obergeschosse, Treppen in der Mauer, Säle, Kapelle mit Freskenresten; Schlüssel im Municipio; Trkg.). Um das Kastell auf dem Hügel lag die mittelalterliche Stadt. Jetzt liegen dort nur noch die Matrice und zwei Klöster (schöne Aussichten auf das Tal).

Hybla war schon so früh ganz hellenisiert, daß sie die einzige sikelische Stadt war, die sich nicht an dem Aufstande unter Duketios (453) gegen die Griechen beteiligte, wenn hier nicht etwa von einem andern, dem südl. Hybla, die Rede ist. 415 plünderten die Athener ihr Gebiet. Die alte Straße zwischen Catania und Centuripe lief über Paternò; zwei Bogen einer Brücke über den Simeto stehen noch. Im Altertum erstieg man von hier aus den Ätna. In der Richtung auf ihn zu liegen in der *Contrada di Bella Cortina* Überreste von Bädern. Nahe dabei eine Grotte *del Fracasso*, in der ein unterirdischer Strom braust. — 10 Min. n.w. von Paternò ist auch eine Art Schlammvulkan, *Salinella* genannt, und am Fuß des Hügels der *Salinella* eine Stahlquelle mit reichem Kohlensäuregehalt, am Ort *Acqua Grassa* genannt.

93km *Giaconia*; 95km *Valcorrente*. — 99km *Belpasso*. Die Stadt, 6km nördl. am Ätna, 550m hoch gelegen, mit 9734 Einwohnern, wurde 1669 durch einen Ätnausbruch zerstört. Man baute sie an einem anderen Orte (*Mezzocampo*) wieder auf. Als man hier aber schlechte Luft fand, verließ man diese Stätte sofort wieder und baute am jetzigen Orte. — Von Belpasso n.ö. gelangt man am Fuß der *Monti Rossi* entlang in $1\frac{1}{4}$ St. nach *Nicolosi* (S. 410).

Von Station Valcorrente oder auch von Misterbianco (s. unten) aus kann man Motta S. Anastasia (S. 362) besuchen, ca. 6km auf der Landstraße, und von da zurück durch das Tal r. reiten, um vor Misterbianco wieder auf die große Straße zu stoßen. Links von ihr sind dann bei *Erbe bianche* Überreste eines römischen Gebäudes und ein paar hundert Fuß weiter die Trümmer von Bädern, *Damusi* genannt.

102km *Misterbianco*, Stadt von 8927 Einw., 1669 zerstört. R. ragt der *Montecardillo*, der südöstlichste Krater des Ätna, über die Ebene; man gelangt über den Lavastrom von 1669 nach (108km) *Cibali* und den vier Stationen von Catania,

110km *Catania Borgo* (S. 404), 112km *Catania Gaito*, 113km *Catania Sicula*, 114km *Catania Porto*.

in den Ären.

Passo (s. unten)
Lage der röm.

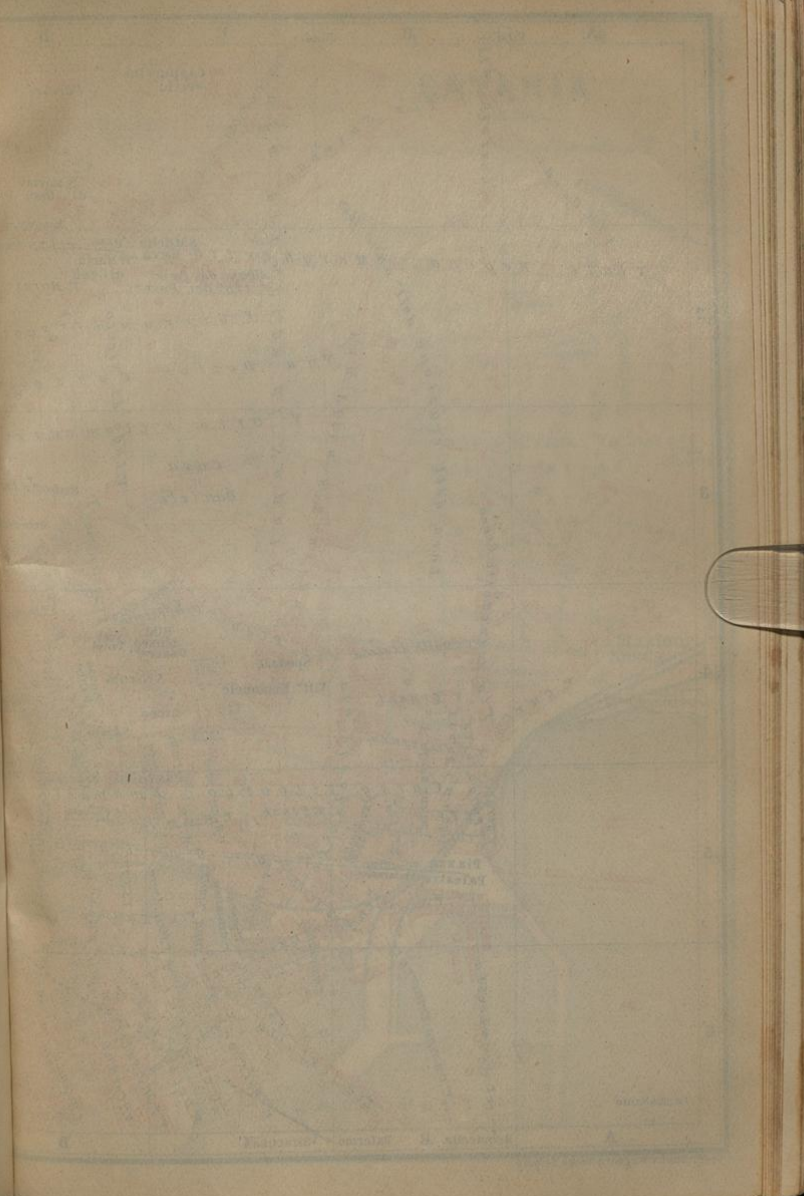
ostl.: Centrale,
Villa Galatia,
Landbesitzer sich
1073 baute
eckige Turm
erster Hälfte
in seiner luzz-
Erdgesch. und
alle mit Fresko-
Kastell auf dem
dort nur noch
auf das Tal).

Wie die einze-
le unter Dekret
etwa von einem
die Athener für
manipulos lid the-
stehen noch. In
Richtung auf die
von Bledon. Noh
der Strom brant-
traiken, Salinda
die Subjelle mit
passant.

in Belpasso. Die
mit 974 Einweh-
erstört. Man baute
auf. Als man hier
hätte sehr vieler
gelangt man an
Vindoni (S. 410).
haupte in röm. an
den auf der Land-
um von Moorhau-
die mit über bei
und an par handet
passant.

1069 zerstört. R.
der des Ära, über
1669 nach (108km)

Passo Gallo, 113km





E, Piazza Gioeni 1 km

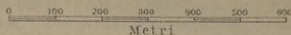
F

G

H

CATANIA

1:16.700



1 0 Granaia

2

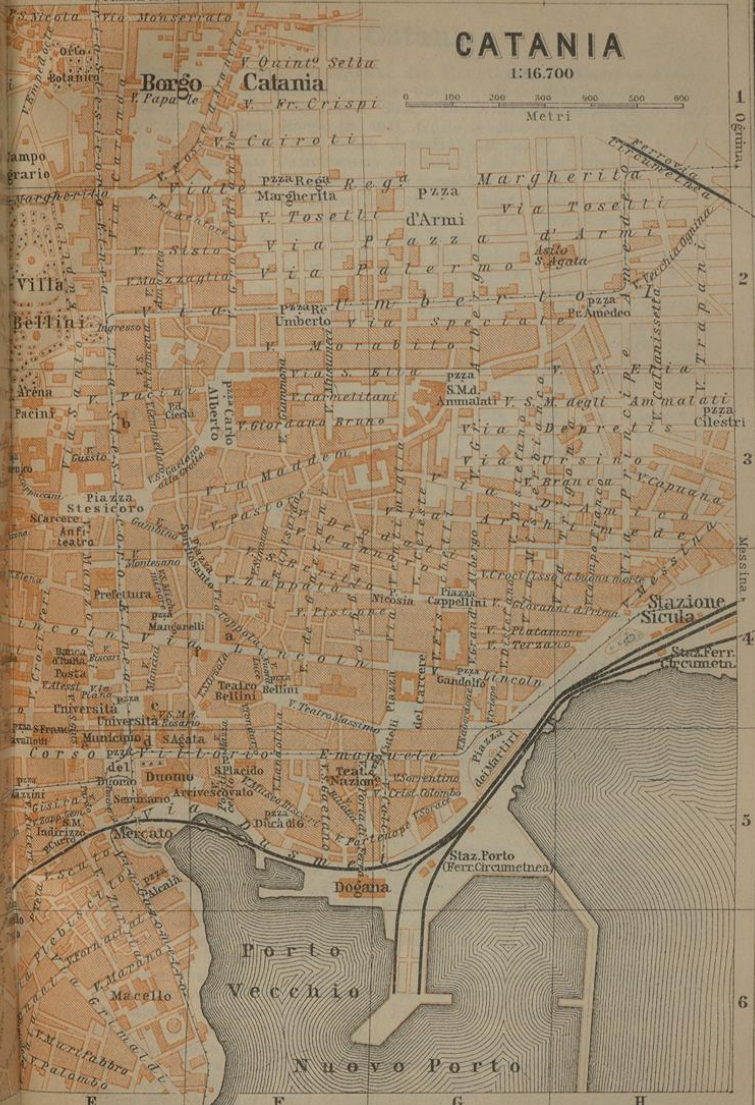
3

Messina

4

5

6

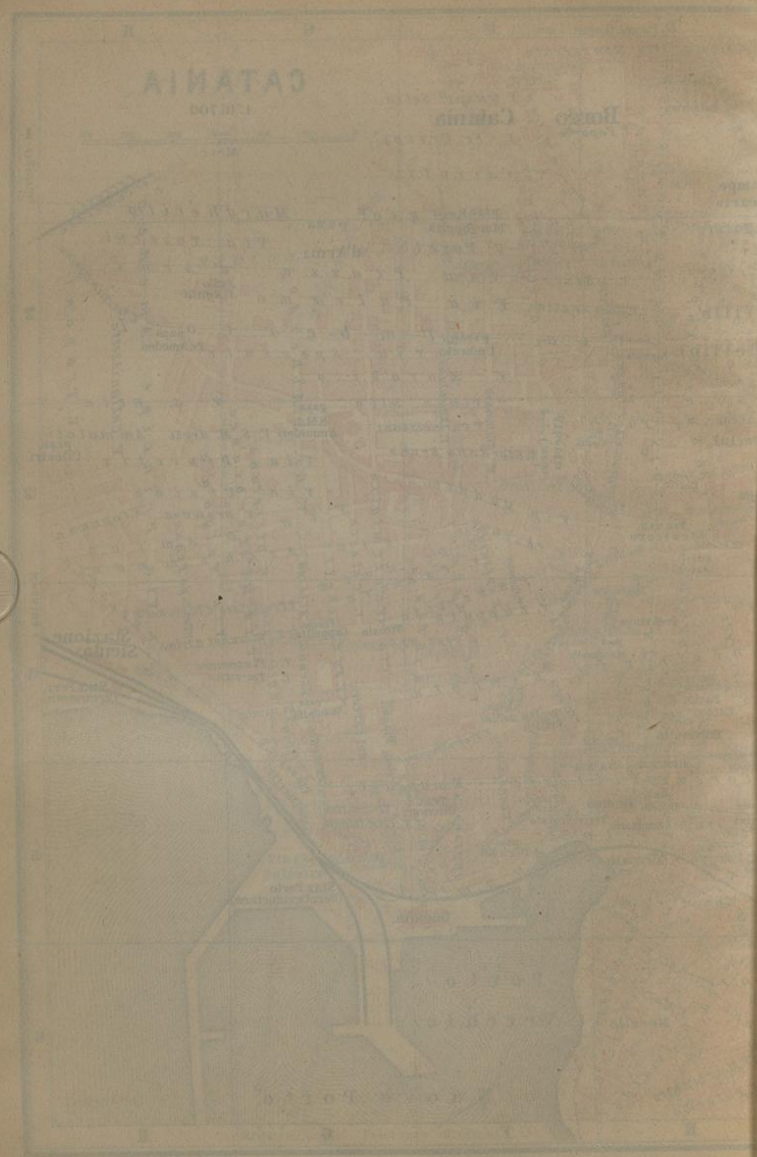


E

F

G

H



(R
Go
hat
für
—
der

Br
Via
*H.
sitü
zu 3
(Pl.
Café
Omn
platz
H. K
(vgl.

Sav
hinte

J
Stesi
FaB,
coro
Südo
ebend

E
(weiBe
(Pl. E
(nördl.
von Pl.
(grünes
rotes S
rotes S

Wa
1-3 Pers
Stunde t
Zwei sp
1 fr. 80,

Post
Banca d'I

WAR
SEEBÄDER
DAMPF
Duca di G
nach Syrak
deutscher
F5): alle 1

REISE
für 2 Perso
vgl. aber S.
schaftsreisen

DEUTSCH-S
ALPENK
Eines 28; A

Bedekers